

## Kirchenseite

Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Rendsburg-Eckernförde  
Nordelbische Evangelisch-  
Lutherische Kirche



Hier zu Hause

### Südafrikapartnerschaft: Trauer um Lucy Ninzi

**PAARL** Lucy Ninzi, Mitbegründerin der Südafrika-Partnerschaft des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, ist tot. Sie hatte vor 23 Jahren die Menschen im Altkirchenkreis Rendsburg mit ihren engagierten Berichten über das Leben als schwarze Frau unter den Bedingungen der damaligen südafrikanischen Apartheid-Gesetzen sehr beeindruckt. Zusammen mit anderen gehört sie zu den Gründungsmüttern und -vätern der sich dann entwickelnden Ikhwezi-Partnerschaft zwischen dem Community-Centre im südafrikanischen Paarl und dem Kirchenkreis Rendsburg, heute Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde. „Lucy Ninzi bleibt uns als couragierte und engagierte Christin im Gedächtnis“, so Henning Halver, Sprecher der Ikhwezi-Partnerschaftsgruppe. „Sie war uns eine sehr treue, sehr zugewandte und liebevoll erinnernde und immer auch kämpferische Weg-Gefährtin. Mit ihr verlieren wir eine weitere engagierte, mutige und in ihrem Glauben überzeugende Frau in unserer Südafrika-Partnerschaft.“ *inh*

### Jugendtag in Schwansen im September

**RIESEBY** Die Kirchengemeinden der Region Schwansen laden am Sonnabend, 4. September, um 16 Uhr zu einem Jugendtag ein. Los geht es um 16 Uhr. Gegen 21 Uhr wird die Veranstaltung beendet sein. Weitere Informationen gibt es in den Büros der Kirchengemeinden Rieseby, Borby-Land, Sieseby, Waabs, Kosle und Karby. *inh*

### Musik für Vokalquartett, Flöte und Cello

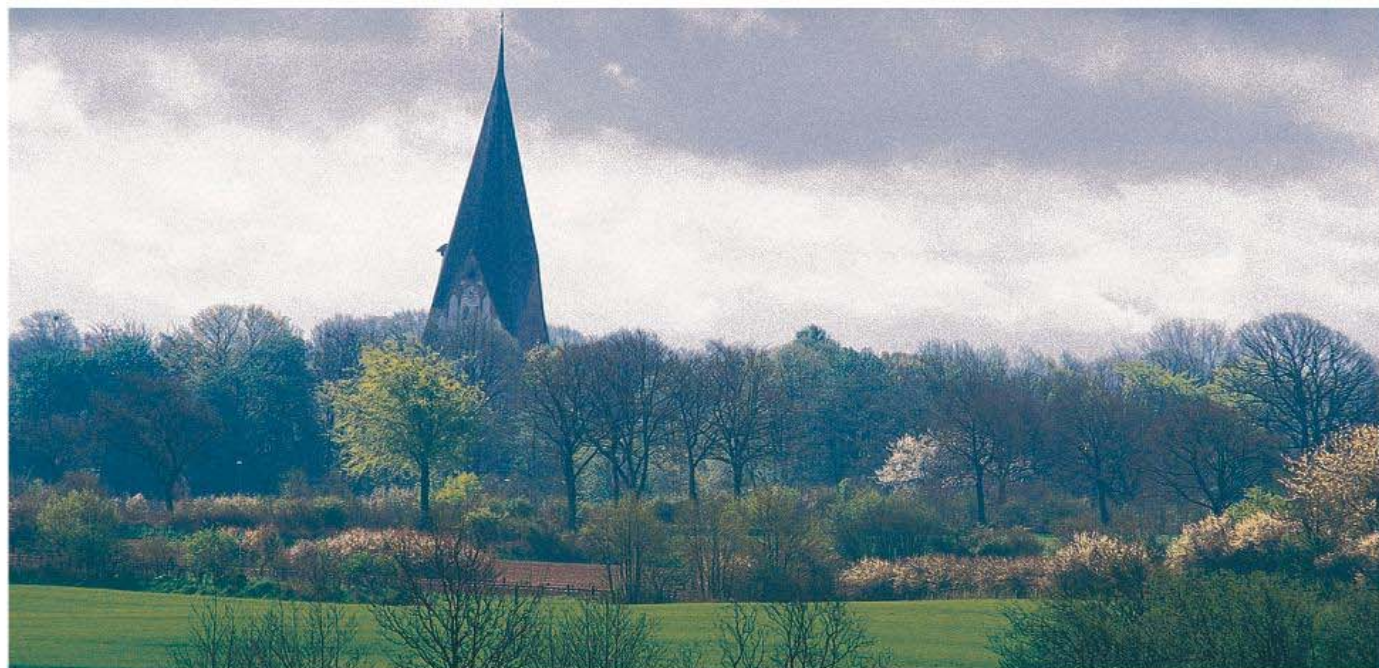
**ECKERNFÖRDE** Gegendämmerung – Musik für Vokalquartett, Flöte und Cello: Unter diesem Motto findet am Freitag, 6. August, um 20 Uhr ein Konzert der Reihe „Neue Musik Eckernförde“ in der St.-Nicolai-Kirche statt. Zu hören gibt es die vierstimmige Messe „Messe de Notre Dame“ von Guillaume de Machaut (1300-1377) sowie Werke des Eckernförder Komponisten Gerald Eckert. Obwohl die Werke in Raum und Zeit sehr weit voneinander entfernt sind, so sind sie doch in der Beschäftigung mit ganz neuen und universalen Möglichkeiten der musikalischen Sprache, in ihrer geistigen Ausrichtung und Klangschönheit miteinander verbunden. Das Konzert wird unter anderem vom Land Schleswig-Holstein gefördert und außer in Eckernförde noch in sechs weiteren schleswig-holsteinischen Städten sowie in Hamburg und Berlin zu hören sein. Mit dabei sind das ensemble voces berlin (Katja Kanowski, Karola Hausburg, Nicholas H. Smith, Sebastian Schwarze) sowie das Duo Reflexion K (Beatrix Wagner, Gerald Eckert). Karten gibt es an der Abendkasse. *inh*

### Redaktion

Informationen aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde – zusammengestellt von Inga Hennen, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Christophorushaus  
Hindenburgstraße 26  
24768 Rendsburg  
Telefon: 04331/94560-80  
E-Mail: presse@kkre.de  
Web: www.kkre.de



Die Gettorfer Kirche: Ein großer Teil der Sanierung im Außenbereich ist bereits erfolgt. Jetzt kommt der Innenbereich dran.

HEINZ TEUFEL

## Eine Schönheitskur für St. Jürgen

Sanierung der Gettorfer St.-Jürgen-Kirche dauert an / 2012 sollen die Arbeiten beendet sein

**GETTORF** Hans Dreesen kennt jeden Winkel der Gettorfer Kirche. Dachboden, Sakristei, Außenanlage: Alles hat der 71-Jährige sich mit Architekten, Gutachtern, Denkmalschützern und Handwerkern ganz genau angeschaut. Als ehrenamtlicher Bauausschuss- und Finanzausschussvorsitzender der Kirchengemeinde Gettorf war er derjenige, der eine umfangreiche Sanierung der St.-Jürgen-Kirche anstrebte. Seit 2008 laufen die Bauarbeiten. Abgeschlossen werden sie 2012.

Es begann mit einem Gutachten 2007. Vom Innenraum bis hin zum Turm wurde die Kirche, die 1318 erstmals urkundlich genannt wurde, nach Mängeln untersucht. Schnell waren Bereiche gefunden, die dringend erneuert werden mussten. An erster Stelle stand der baufällige Dachstuhl. Echter Hausschwamm hatte das Holz befallen. „Wir haben eine Notverankerung vorgenommen, damit das Dach nicht wegrutscht“, erinnert sich Dreesen. Allerhöchste Zeit sei es gewesen, die Balken auszutauschen. Das gesunde Holz blieb, das kranke wurde durch naturgetrocknete Eiche aus Süddeutschland ersetzt. „Fast der komplette Dachstuhl ist neu“, berichtet Dreesen. Ersetzt wurden auch die Dachpfannen. „Die sind extra für unsere Kirche gebrannt worden“, sagt Dreesen. Zehn Einfamilienhäuser hätte man mit der Anzahl der Pfannen ge-

deckt werden können, die für die Kirche verwendet worden sind. Überraschend entdeckten die Handwerker bei der Dachsanierung in einem mit Bauschutt gefüllten Gewölbe bisher unentdeckte Wandmalereien, die teilweise im Inneren am Kirchengewölbe wieder zu finden sind. Noch wurde aber nicht herausgefunden, wie alt diese Malereien sind.

Mit der Erneuerung des Dachstuhles 2008 begann dann auch die umfangreiche Sanierung der St.-Jürgen-Kirche. Als nächstes wurden unzählige Steine der Außenwände der Kirche ausgetauscht. Geliefert wurden die speziellen Klostersteine aus dem Emsland und Dänemark. „Außerdem mussten alle Fugen gereinigt werden“, berichtet Dreesen. Grund: Früher wurde fälschlicherweise Zement verwendet. Jetzt bestehen die Fugen aus Kalkmörtel, der feuchtigkeitsregulierend wirkt.

Zurzeit werden die Fenster saniert. „Die ersten sind schon gemacht“, sagt Dreesen. Andere sollen demnächst repariert werden. „Einzelne Scheiben sind kaputt und müssen ersetzt werden.“ Im kommenden Jahr kommt der Innenbereich dran. Der Sanitärbereich wird erneuert und damit auch rollstuhlgerecht umgebaut. Außerdem wird die komplette Heizungsanlage ausgetauscht. „Unter den Fußritten der Kirchenbänke werden in Zukunft kleine Heizkörper befestigt“, erklärt Dreesen.



Defektes Mauerwerk ...



... und Hausschwamm machten die Sanierung von St. Jürgen notwendig. DREESEN

Die an den Wänden werden abgebaut.

Auch noch in diesem Jahr soll die Elektrik ausgetauscht werden. Die neuen Leitungen werden in den Dachstuhl und dann durch die Decke gelegt. „Da unsere Kirche eine Konzertkirche ist, gibt es für die Elektrik und den Sanitärbereich EU-Gelder, mit denen wir diese Maßnahmen umsetzen können“, freut sich Dreesen. Die Kosten für die komplette Sanierung schätzt er auf rund 1,4 Millionen Euro. Kirchengemeinde und Kirchenkreis kommen für einen Großteil der Kosten auf. Großzügige Spenden

unterstützen zusätzlich. „Ohne die wäre so eine Sanierung nicht möglich“, weiß Dreesen.

Im Außenbereich stehen auch noch Veränderungen an. „Um die Kirche herum soll ein Pflasterband von einem halben Meter gelegt werden“, erklärt Dreesen. Ziel ist es, die Entwässerung um die Kirche herum neu zu gestalten. „Das Regenwasser soll in Zukunft vom Gebäude weg geführt werden.“

Hans Dreesen ist es wichtig, dass die Gettorfer Kirche von Grund auf saniert wird. „Dann haben wir für die nächsten 70 bis 100 Jahre Ruhe, und es muss nichts gemacht werden.“ Noch ist es aber nicht soweit. Hans Dreesen wird weiterhin wie in den vergangenen Jahren die Sanierungsarbeiten gemeinsam mit dem Architekten Dietrich Fröhler koordinieren. „Wenn Handwerker hier sind, bin ich fast jeden Tag da“, sagt er. „Die Kirche ist doch ein altherwürdiges Kulturdenkmal und muss erhalten werden.“ Mittelpunkt des Ortes sei St. Jürgen, sagt Dreesen. „Deshalb setzte ich mich dafür ein, dass die Sanierung gut gemacht wird. Das ist mir wichtig.“

Wer die Arbeiten in und an der St.-Jürgen-Kirche unterstützen möchte, kann eine Spende auf das Konto Nummer 10 480 bei der Evangelischen Darlehensgenossenschaft, Bankleitzahl 210 602 37, überweisen.

Inga Hennen

## Schutz und Hilfe stehen im Vordergrund

Diakonie des Kirchenkreises berät bei Missbrauch und Gewalt an Kindern und Jugendlichen

**ECKERNFÖRDE** In ihrem Tagebuch stehen Worte, die aufrütteln: „Ich muss mich ritzen, damit ich und andere sehen, dass ich wirklich Hilfe brauche. Ich habe mir das alles nicht ausgedacht. Verdammte, es sind die Hilfeschreie meiner Seele. Sie will Erlösung von all dem Schmerz, all dem Hass, von allem. Kann denn niemand meine Seele retten, ihr ein kleines bisschen helfen?“ Martina Hornburg, Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, erschrecken diese Sätze immer wieder. Die Diplom-Pädagogin berät bei Missbrauch und Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

„In erster Linie geht es bei meiner Arbeit um den Schutz der betroffenen Kinder und Jugendlichen und um die bestmögliche Hilfe für sie“, erklärt Hornburg. Sexueller Missbrauch sei nicht auf den ersten Blick erkennbar. „Es gibt keine eindeutigen Symptome.“ Umso wichtiger sei es, genau hinzuschauen und sich Unterstützung zu holen, rät die Pädagogin. Übersexualisiertes Verhalten oder die Angst vor Berührungen könnten zum Beispiel auf sexuellen Missbrauch hinweisen. In Verdachtsfäl-

len steht deshalb zunächst eine diagnostische Abklärung im Vordergrund. Außerdem werden auf Wunsch weitere Institutionen wie zum Beispiel die Polizei mit einbezogen.

Ganz wichtig für Hornburgs Arbeit ist deshalb der Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“. Ihm gehören neben Martina Hornburg Vertreter der Polizei, des Gesundheits- und Jugendamtes, eine Kinderärztin, eine Rechtsanwältin, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eckernförde, Mitarbeiterinnen des Mädchen- und Frauentreffs „Via“ und Vertreter aus Heimen und Kindertagesstätten an. Alle sechs Wochen trifft sich die Gruppe in den Räumen der Diakonie an der Schleswiger Straße. Ziel der Arbeit ist eine bestmögliche Vernetzung der Mitglieder, die sich in ihrem Arbeitsalltag für Hilfen und Lösungen zum Wohl der betroffenen Kinder und Ju-



Martina Hornburg

gendlichen einsetzen. „Die Fälle werden anonym besprochen und gemeinsam Lösungsansätze gesucht“, berichtet Hornburg. Seit über 20 Jahren gibt es diesen Arbeitskreis. In den Fallkonferenzen werden langjährige fachliche Erfahrungen der Einzelnen ausgetauscht. „Der Arbeitskreis ist sehr wertvoll für meine Arbeit“, sagt Hornburg. „In diesem sensiblen Bereich ist es unser Ziel, uns bestmöglich zu vernetzen zum Wohle der betroffenen Kinder und Jugendlichen.“

Martina Hornburg setzt sich aber auch für die Prävention ein. Sie hat das Musiktheaterstück „Engel weinen nicht“ geschrieben, das sie in Eckernförde bereits mehrfach aufgeführt hat. In Rendsburg plant sie in diesem Herbst einen Auftritt. „Ich wollte dieses tabuisierte Thema in den Mittelpunkt stellen, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren“, sagt sie. Um über das Thema sexuelle Gewalt zu informieren, bietet Hornburg für Schüler, Lehrer und Eltern außerdem Informationsveranstaltungen an. Weitere Auskunft zum Arbeitskreis und zu ihrer Arbeit gibt Martina Hornburg unter Telefon 04351/89 31 10. *inh*

## Studientag: Thema „Sexualisierte Gewalt in der Kirche“

**RENSBURG** „Sexueller Missbrauch“ ist ein leidvolles Thema der evangelischen Kirche und der katholischen Kirche in den vergangenen Monaten. Sexualisierte Gewalt erkennen und in Verdachtsfällen angemessen damit umgehen zu können, ist notwendig für alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder zum Beispiel als Dienstvorgesetzte Verantwortung tragen. Deshalb laden Pastorin Gudrun Bielitz-Wulff, Personal- und Gemeindeförderung, und Sabine Klüh, Frauenarbeit, am Montag, 22. November, zu einem Studientag ein. Die Zielgruppe sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde sowie weitere Interessierte. Die Veranstaltung findet im Rendsburger Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, von 10 bis 16 Uhr statt. Die Referenten sind Pastor Thomas Schollas und die Juristin Stephanie Meins, Gleichstellungs- und Genderbeauftragte der Nordelbischen Kirche. Die Kosten für den Studientag betragen 15 Euro. Anmeldungen nimmt Gudrun Bielitz-Wulff, Telefon 04331 / 33 20 43, E-Mail gudrun.bielitz-wulff@kkre.de, an. *inh*